



Matthias Ruf, Vorsitzender der Geschäftsführung,
vorstand@diakonie-bethanien.de

Selig sind, die **Frieden
stiften; denn sie werden
Gottes Kinder heißen.**

Die Bibel, Matthäus 5,9



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Krieg in der Ukraine lässt uns Tag für Tag fassungslos zurück. Die Bilder, die uns täglich über die verschiedenen Medienkanäle erreichen, lassen nur erahnen, unter welchen Umständen die Menschen in der Ukraine derzeit leben müssen: U-Bahn-Stationen, die als Nachtlager und Schutzraum vor Bombenangriffen dienen, ausgebrannte Wohn- und Geschäftshäuser, zerstörte Krankenhäuser und Altenheime, zerbombte Schulen und Kindergärten, Menschenmassen auf der Flucht.

Die Menschen in der Ukraine und die Menschen, die aus der Ukraine flüchten, benötigen unsere Hilfe. Bereits seit Beginn des Krieges sind wir deshalb als Diakonie Bethanien aktiv und organisieren und unterstützen verschiedene Spendenaktionen. Dabei ist es uns wichtig, nicht das Rad neu zu erfinden, sondern auf vorhandene Strukturen erfahrener Hilfsorganisationen und Gemeinden zurückzugreifen.

Deshalb unterstützen wir zusammen mit den FeGen Aufderhöhe und Merscheid verstärkt die FeG-Auslandshilfe und die FeG in Kassel, die bereits seit Jahrzehnten eine enge Partnerschaft zur ukrainischen Gemeinde in Ushhorod pflegt.

In diesem Newsletter zeigen wir unter anderem beispielhaft, was wir in den vergangenen Wochen getan haben, um die Menschen in der Ukraine und die Menschen, die aus der Ukraine flüchten mussten, zu unterstützen. Die Beispiele zeigen, dass wir unseren Auftrag „leben helfen“ nicht nur in unserem Kernbereich, der Alten- und Familienhilfe und Lungenheilkunde, sehr ernst nehmen.

Gemeinsam mit den FeGen und FeG-Organisationen, sowie mit der großartigen Unterstützung vieler Geschäftspartner und Spender haben wir in den vergangenen Wochen schon vieles auf die Beine gestellt. Und doch wissen wir, dass dies nur der Anfang ist. Die Ukrainerinnen und Ukrainer werden auch nach diesem Angriffskrieg sehr viel Unterstützung benötigen. Zu viel ist dort in den wochenlangen Gefechten zerstört worden. Wir werden einen langen Atem brauchen. Aber ich bin mir sicher, dass wir diese Krise mit Gottes gütiger Hilfe gemeinsam bewältigen können.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung! Bleiben Sie gesund und behütet.

IMPRESSUM

Herausgeber: Diakonie Bethanien · Aufderhöher Straße 169 · 42699 Solingen

Chefredaktion und V.i.S.d.P.: Robert Sopella, Stabsstelle Unternehmenskommunikation, robert.sopella@diakonie-bethanien.de

Bildnachweise: Adobe Stock Fotos, Diakonie Bethanien, Bund FeG

Im Interesse der Lesefreundlichkeit verwenden wir an manchen Stellen dieses Newsletters ausschließlich die männliche Sprachform und verzichten auf geschlechtsbezogene Doppelungen.

PAKETE ZUM LEBEN: DIAKONIE BETHANIEN UNTERSTÜTZT DIE PAKETAKTION DER FEG-AUSLANDSHILFE

Die wirtschaftliche Situation vieler Menschen in Südost-Europa ist katastrophal und eine Änderung ist kurzfristig nicht in Sicht. Die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Besonders hart trifft es Menschen am Rande der Gesellschaft – wie Rentner, Arbeitslose, Romafamilien, Witwen und Waisen.

Aus diesem Grund hat die FeG Auslandshilfe bereits vor einigen Jahren die Aktion „Pakete zum Leben“ gestartet. Ein „Paket zum Leben“ enthält Grundnahrungsmittel nach einer festen Vorgabe (Öl, Mehl, Zucker, Multivitamin-tabletten, Reis und Nudeln). Für viele Empfänger sind diese Überlebenspakete das oftmals seltene Geschenk, sich satt essen zu können.

Mit Beginn des Ukraine Konflikts fokussierten sich die Hilfsaktionen der Auslandshilfe auf die Ukraine. Viele Gemeinden beteiligten sich sofort daran und packten fleißig mit. Die Packliste wird mittlerweile aufgrund der Knappheit an Pflanzenöl und Mehl etwas flexibler gehandhabt.

„Hinein darf alles, was gut haltbar, nahrhaft und leicht zu verteilen ist“, erklärt **Jost Stahlschmidt**, Leiter der FeG Auslandshilfe. Konserven mit Fertiggerichten oder eingelegtem Gemüse oder Obst, Müsliriegel ohne Schokolade oder einfach ein paar Extra-Pakete Nudeln oder Reis. „Nur bitte nichts hineingeben, das unter Wärme aufweicht oder auslaufen könnte.“



Jost Stahlschmidt, Leiter der FeG Auslandshilfe in Witten

IHRE SPENDE - EINE WICHTIGE UNTERSTÜTZUNG



Der Krieg in der Ukraine bringt große humanitäre Not in das osteuropäische Land. Menschen verlieren ihre Heimat und müssen flüchten. Menschen, die nicht flüchten können, benötigen dringend unsere Unterstützung für ihr alltägliches Überleben.

Die Diakonie Bethanien unterstützt die Menschen in der Ukraine über vorhandene Infrastrukturen der FeG-Auslandshilfe und einiger FeGen, die bereits vor dem Konflikt enge Beziehungen zu Gemeinden in der Ukraine unterhalten haben.

Ihre Spende kommt somit zu 100 Prozent bei den Bedürftigen an!

Mit ihrer Spende ermöglichen Sie:

- Transporte von Lebensmitteln und medizinischen Gütern in die Krisen- und Grenzgebiete
- die Versorgung und Unterbringung geflüchteter Menschen

Evangelische Stiftung Bethanien

IBAN: DE39 4526 0475 0012 4468 00

BIC: GENODEM1BFG



#WIRSINDHUMBOLDT FÜR DIE UKRAINE: ELTERN, LEHRER UND SCHÜLER PACKEN PAKETE ZUM LEBEN UND SAMMELN SPENDEN

Wir möchten helfen – das war uns bereits zu Beginn der Eskalation im Ukraine-Konflikt bewusst. Wichtig war uns dabei vor allem, dass unsere Hilfe nachhaltig ist und möglichst schnell den richtigen Menschen zugutekommt.

Um das Gefühl der Solidarität zu stärken, wollten wir nicht bloß zu Geldspenden aufrufen, sondern der ganzen Schulgemeinschaft die Möglichkeit geben, gemeinsam zu helfen und im wahrsten Sinne des Wortes mit „anzupacken“.

Über **Ingrid Bruchhaus** sind wir als SV auf die Aktion „Pakete zum Leben“ aufmerksam geworden. Sie sollte ursprünglich in Kooperation mit dem Rewe-Markt Aufderhöhe stattfinden. Leider sagte uns dieser jedoch wegen

einiger Lieferengpässe kurzfristig ab. Dank Ingrid Bruchhaus' Kontakt zu **Matthias Ruf**, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakonie Bethanien, konnte die Packaktion auf das Gelände der Diakonie verlagert werden. Zudem hatten wir das Glück, auf bereits vorhandene oder spontan organisierte Lebensmittel zurückgreifen zu können.

Bei strahlendem Sonnenschein konnten wir zusammen mit zahlreichen Helferinnen und Helfern aus der Schüler-, Eltern- und Lehrerschaft insgesamt 422 Pakete zum Leben gefüllt mit Zucker, Mehl und weiteren lebensnotwendigen Utensilien packen.

Unsere letzte Schicht mit fleißigen Freiwilligen mussten wir sogar frühzeitig

stoppen, da bereits alle vorhandenen Lebensmittel aufgebraucht und verstaut waren.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmal bei euch und Ihnen für die tatkräftige Unterstützung und das große Engagement bedanken. Insgesamt konnten wir Geldspenden in Höhe von knapp 5.200 Euro sammeln, 1.000 Euro davon hat die Klasse 7b bei ihrem Kuchenverkauf gesammelt – eine mega Aktion!

Solidarität zu zeigen und zu helfen ist in diesen Zeiten essenziell. Am wertvollsten ist dabei, das Gefühl der Gemeinschaft und des Miteinanders – das Gefühl, gemeinsam etwas zu bewegen.

Kim Schulze, Schülersprecherin des Humboldt-Gymnasiums



Kim Schulze, Schülersprecherin des Humboldt-Gymnasiums, Matthias Ruf, Vorsitzender der Geschäftsführung der Diakonie Bethanien und Ingrid Bruchhaus, Musik- und Religionslehrerin am Humboldt-Gymnasium (v.l.), bei der Packaktion für „Pakete zum Leben“.



MITARBEITENDE UND BEWOHNER DER DIAKONIE BETHANIEN SAMMELN SPENDEN UND PACKEN „PAKETE ZUM LEBEN“

Medizinprodukte, Decken und Gehhilfen waren das erste, was Mitarbeitende der Diakonie Bethanien für die Menschen in der Ukraine gesammelt haben. Vor einigen Tagen ging der erste Lkw aus Solingen auf die Reise zur Auslandshilfe, wo der erste 40-Tonnen-Lkw beladen wird.

Mit an Bord: 27 Paletten mit einem Gewicht von ca. 15 Tonnen aus unserer ersten Sammelaktion in der Diakonie Bethanien. Darunter auch einige „Pakete zum Leben“, die zum einen von Mitarbeitenden und deren Freunden und Familien kamen und zum anderen von Bewohnern unserer Seniorenzentren gepackt wurden.



VIELEN DANK

Zahlreiche Unternehmen und Institutionen haben uns bis heute mit Material- und Geldspenden unterstützt. Vielen Dank:

- # Karl Schnug Kraftwagenspedition GmbH, Solingen
- # Wilhelm Klein GmbH, Wilnsdorf
- # WSM Medizintechnik, Soderstorf
- # Medtronic GmbH, Meerbusch
- # Akula Medizintechnik, Lauf
- # B. Braun SE, Melsungen
- # Paul Hartmann AG, Heidenheim
- # FeG Auslandshilfe
- # FeGen Solingen-Aufderhöhe, Mercedes und Kassel
- # ev. Krankenhaus Mettmann
- # Krankenhaus Wermelskirchen
- # St. Lukas Klinik Solingen
- # städt. Kliniken Mönchengladbach
- # Humboldt Gymnasium Solingen
- # August-Dicke-Schule Solingen
- # Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, Hilden und viele mehr!

„ES GIBT KEINEN GRUND, SICH GEGENSEITIG ZU HASSEN!“

Dmitriy Seidenstein ist in der Ukraine geboren und stellvertretender Pflegedienstleiter im Seniorenzentrum „Haus Ahorn“ in Solingen. Im Gespräch mit **Robert Sopella**, Stabsstelle Unternehmenskommunikation der Diakonie Bethanien, erzählt er, wie er die Situation empfindet.

Wie geht es Dir, wenn Du die Bilder aus Deinem Geburtsland siehst?

Das macht mich schon fertig. Du siehst einmarschierende Truppen im Fernseher, siehst zerstörte Gebäude und flüchtende, von Angst getriebene Menschen und Du verstehst irgendwie nur ganz langsam, dass das kein amerikanischer Blockbuster ist, sondern die traurige, dramatische Realität. Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass Putin seine Drohungen wahr macht und einmarschiert.

Hast Du noch Familie in der Ukraine?

Nein, meine Familie lebt in Deutschland. Aber ich habe Freunde dort, die ich aus Kindertagen kenne. Die sind in meinem Alter, standen mitten im Leben, haben Frau und Kind und finden sich nun im Gefechtsstand wieder.

Hast Du Kontakt zu ihnen?

Zu einigen schon. Sie erzählen mir Geschichten, die mir Gänsehaut machen.

Zum Beispiel?

Ein Freund aus Kiew war vor dem Einmarsch geschäftlich außerhalb der Ukraine unterwegs. Wenige Stunden vor Putins Überfall rief er seine Frau an und bat sie, ein paar Sachen und die Kinder einzupacken und in Richtung Polen zu fahren. Er hatte einen Hinweis bekommen. Seine Frau machte sich mit den Kindern auf den Weg nach Polen. Als sie ankamen, war die Grenze nach Polen dicht. Also fuhren sie an die ungarische Grenze. Dort konnten sie ausreisen und

machten sich auf den Weg nach Hamburg, wo sie nach einer langen Reise auf meinen Freund trafen.

Wie geht es der Familie jetzt?

Es geht ihnen gut. Sie leben bei meinen Eltern in Solingen. Andere Freunde hatten dieses Glück nicht.

Inwiefern?

Viele meiner Bekannten und Freunde sind im mittleren Alter und wurden nicht mehr aus dem Land gelassen. Sie müssen nun gegen die russischen Truppen kämpfen – so wie viele Männer zwischen 18 und 60 Jahren.

Sind Bekannte oder Freunde von Dir bereits gefallen?

Das weiß ich nicht, aber ich fürchte, davon muss ich leider ausgehen.

Belasten diese Sorgen und die Geschichten die Du hörst, Dein Verhältnis zu russischen Kollegen?

Nein, warum sollte es? Es ist kein Krieg der Völker, es ist ganz allein Putins Krieg. Es gibt für Russen und Ukrainer keinen Grund, sich gegenseitig zu hassen. Im Gegenteil: In Bethanien arbeiten wir nun noch enger zusammen. Natürlich gibt es hier und da Konflikte, weil es natürlich auch Russen gibt, die Putin im Recht sehen. Aber diese Konflikte lasse ich nicht an mich heran. Letztendlich haben wir hier in Bethanien alle ein gemeinsames Ziel: alten, schwachen und kranken Menschen einen lebenswerten letzten Lebensabschnitt zu ermöglichen. **Da ist es doch völlig egal, ob der Kollege neben Dir gerade Russe, Ukrainer oder Deutscher ist.**



HAUS AHORN PACKT PAKETE UND BASTELT FRIEDENSTAUBEN



BETEN FÜR DEN FRIEDEN: WIR TRAGEN UNSERE SORGEN VOR GOTT

Wir verurteilen kriegerische Gewalt und wünschen uns nichts sehnlicher als den Frieden. Unsere Bestürzung und Beklemmungen angesichts des Krieges in der Ukraine tragen wir mit dem Friedensgebet des **Seelsorgeteams** der Diakonie Bethanien vor Gott, der sich am Ende immer als mächtiger erweist als die Mächtigen dieser Erde. Die Bethanien-Kapelle wird indes abends von der FeG Aufderhöhe in den Farben der Ukraine beleuchtet.



Gott,
wir haben keine Macht über Leben und Tod,
wir haben keinen Einfluss auf die Machthaber dieser Welt,
wir haben keine Mittel gegen Panzer und Raketen,
aber wir können dich anrufen,
dich, unseren Gott.

Wir kommen zu dir
und bitten dich um Frieden
für die Menschen in der Ukraine,
für die Männer, die in den Krieg geschickt werden,
und alle, die um sie bangen.
Wir kommen zu dir
und bitten dich um Frieden
für die, die sich dem Krieg in den Weg stellen,
für die Verwundeten und Traumatisierten,
für alle in Angst.
Erbarme dich.

Wir kommen zu dir
und bitten dich um Weisheit
für alle, die dem Frieden dienen,
für die politisch Mächtigen in ihren Entscheidungen,
für die Einflussreichen in ihrem Reden und Schreiben,
für die Ratlosen und die Hoffnungslosen.
Erbarme dich.

Du bist doch ein Gott des Friedens,
erbarme dich.
Stell dich dem Tod in den Weg.
Beende die Gewalt.
Schütze die Schwachen,
behüte die Opfer der Mächtigen.
Du bist doch ein Gott des Friedens.
Schaffe Frieden.

Amen

#BETHANIENHILFT WEITER: SO KÖNNEN SIE UNTERSTÜTZEN

Die Menschen in der Ukraine und die, die aus der Ukraine geflüchtet sind, werden auch weiterhin unsere Unterstützung benötigen. Geschäftsführer **Matthias Ruf** hat der Stadt Solingen bereits angeboten, die Bethanien-Kapelle so umzubauen, dass sie als erste Anlaufstelle oder dauerhafte Zuflucht für pflegebedürftige Senioren oder ganze Familien dienen könnte.

Zudem gibt es viele weitere Möglichkeiten, die Diakonie Bethanien in der Ukraine zu unterstützen:

Geldspenden

Im Park Café, am Krankenhaus-Empfang und im Diakonissen-Mutterhaus sind Spendenboxen für Bargeld aufgestellt.

Darüber hinaus können Sie online und bargeldlos spenden: Am einfachsten geht das über unser Spendenportal <http://ogy.de/bethanienhilft>

Wer lieber direkt überweisen möchte kann das mit diesen Daten erledigen:

Evangelische Stiftung Bethanien
IBAN: DE39 4526 0475 0012 4468 00
BIC: GENODEM1BFG

Sachspenden

Weiterhin werden medizinische Produkte oder Gehhilfen benötigt. Diese können Sie im Vorraum des Park Cafés in Solingen auf dem Gitterwagen ablegen.

Pakete zum Leben

Unterstützen Sie die Menschen in der Ukraine auch weiterhin mit Paketen zum Leben. Leere Kartons können Sie im Vorraum des Park Cafés Solingen abholen und gefüllt dort wieder abgeben. Da Mehl und Pflanzenöl derzeit schwer erhältlich sind, können Sie die Pakete etwas freier packen, als es ursprünglich vorgesehen war. Was hinein darf und was nicht, erfahren Sie auf Seite 2 dieses Newsletters.

Vespa-Treffen „Eintopfgespräche“

Am 26. Mai 2022 sind Vespa-Fahrer und interessierte Besucher herzlich zu den „Eintopfgesprächen“ nach Solingen eingeladen. Die Idee stammt von **Carsten Suhre**, MAV-Vorsitzender Solingen, der selbst Vespa fährt. Wer Zeit und Lust hat, schnappt sich Konserven oder andere Sachspenden, setzt sich auf seine Vespa und trifft sich rund um das Park Café mit anderen Vespa-Fahrern. Gegen eine kleine Spende gibt es



ein Vespa-Banner (siehe Foto) und das Park-Café-Team um **Juliane Voigtländer** bekämpft mit einer leckeren Currywurst mit Pommes den kleinen Hunger. Weitere Details folgen.

Überstundenspende

Die Geschäftsführung der Diakonie Bethanien bietet Mitarbeitenden wieder die Möglichkeit einen Teil ihrer Überstunden zu spenden. Wer das tun möchte, meldet sich bitte bei **Roland Münter**, Leiter der Personalverwaltung der Diakonie Bethanien.

PER VIDEOGRUSS: DIE GEMEINDE IN USHHOROD SAGT DANKE

Die Baptistengemeinde in Ushhorod, die enge Beziehungen zur FeG Kassel unterhält, hat nach der ersten erfolgreich angekommenen Lkw-Ladung einen Videogruss an alle Unterstützer gesendet. **Dr. Stephan Bogdan**, (re.) Mitglied der Gemeinde, bedankt sich für die Sachspenden aus der Region Kassel:

„Wir danken Gott, dass er uns in Jesus Christus zu Geschwistern gemacht hat. Es ist schön, dass sie in diesen schweren Zeiten nicht abseits stehen, sondern



uns so gutherzig helfen. Wir danken Ihnen sehr für die Hilfe, die wir von euch

bekommen haben. Wir verteilen die Güter an die Menschen, die sie benötigen. Ich möchte mich auch sehr bei Ihrem Ukraine-Team bedanken, dass sie so viel für uns tun und immer in Kontakt bleiben.

Ich bedanke mich auch bei der Gemeinde Kassel. Ich bin sicher, dass viele von ihnen sehr viel gearbeitet haben, damit diese Hilfe zu uns kommt. Gott segne Sie reichlich und belohne Sie für Ihre Liebe und Gutherzigkeit.“